

www.e-rara.ch

Die Chemie des täglichen Lebens

Johnston, James Finlay Weir

Berlin, 1854

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 19542

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-76519>

Inhaltsverzeichnis

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Inhaltsverzeichnis.

Erstes Kapitel: Die Luft, die wir athmen. Seite 1.

Höhe der Erdatmosphäre. Die Luft ist eins von den Elementen der Alten. — Zusammensetzung der atmosphärischen Luft. — Der Sauerstoff, seine Bereitung und Eigenschaften. — Der Stickstoff, seine Bereitung und Eigenschaften. — Verhältniß dieser Bestandtheile der Atmosphäre. — Bedeutung derselben für die lebenden Wesen. — Bedeutung der Kohlensäure für das Pflanzenleben; Thiere ersticken darin; das „Giftthal“ auf Java. — Der Wasserdampf in der Luft und seine beständige Bewegung. — Regen und Thau. — Zufällige Bestandtheile der Atmosphäre; Ozon, Salpetersäure und Ammoniak. — Die Dünste, welche von der Oberfläche der Erde aufsteigen.

Zweites Kapitel: Das Wasser, das wir trinken. Seite 23.

Bedeutung des Wassers in der Natur. — Zusammensetzung des Wassers. — Das Wasserstoffgas; seine Bereitung; der leichteste bekannte Stoff und ein brennbares Gas; ein Bestandtheil fast aller brennbaren Stoffe; verwandelt sich in Wasser, wenn diese Stoffe verbrannt werden. — Wasser, eine Verbindung von Wasserstoff und Sauerstoff. — Was eine chemische Verbindung ist. — Wasser ist geruch- und geschmacklos. — Kühlende Eigenschaft des Wassers. — Beziehung des Wassers zu andern Flüssigkeiten. — Es löst viele feste Stoffe. Daher sind die natürlichen Wasser niemals rein. — Gehalt verschiedener Fluß-, Quell- und Seewasser an mineralischen Stoffen. — Kalk wird durch Kohlensäure im Wasser in Lösung erhalten. — Kalkhaltige Wasser inkrustiren oder versteinern und setzen Kesselflein an. — Unreinheit des Brunnenwassers in großen Städten, in der Nähe von Dungstätten und Kirchhöfen. — Quellwasser in den Dünen von Bordeaux; Aehnlichkeit desselben mit den Wassern von Marah. — Wasser verschluckt unter jedem Druck eine seinem eigenen Rauminhalt gleiche Menge Kohlensäure. — Champagner, Soda-Wasser, Bier u. s. w. — Wasser enthält verhältnismäßig mehr Sauerstoff als Stickstoff; größerer Sauerstoffgehalt an der Oberfläche des Meeres.

Drittes Kapitel: Der Boden, den wir bebauen. Seite 48.

Entstehung der Ackerkrume; natürliche Verschiedenheiten derselben. — Geschichtete und nicht geschichtete Gebirgsarten. — Der aus den geschichteten

Gebirgsarten entstehende Boden. — Besserer Boden, wo verschiedene Gebirgsarten vorkommen. — Granit-, Trapp- und Lavaboden. — Wirkung des Regens, der Winde und der Pflanzenstoffe auf die Verschiedenheit des Bodens. — Allgemeine chemische Zusammensetzung der Bodenarten. — Erläuterungen hierzu, welche die atlantische Küste der Vereinigten Staaten bietet. — Einige Pflanzen lieben Sandboden, andere Kleiboden und geben doch nicht überall darauf; Ursache hiervon. — Genauere chemische Zusammensetzung des Bodens; seine mineralischen und organischen Bestandtheile. — Chemischer Unterschied zwischen Granit- und Trappboden. — Die Fruchtbarkeit hängt von der chemischen Zusammensetzung ab. — Einfluß des Regens und der Feuchtigkeit sowie des Wärmegrades auf die Fruchtbarkeit. — Einfluß der menschlichen Thätigkeit auf Abänderung der geologischen, chemischen und klimatischen Eigenthümlichkeiten des Bodens Das Fortschreiten einer erschöpfenden Kultur in früher unbauten Gegenden; Beispiel von Nordamerika.

Viertes Kapitel: Die Pflanze, die wir ziehen. Seite 71.

Bestandtheile der Pflanzen. — Die Wirkung der Erhitzung auf Pflanzentheile. — Die Pflanzen bestehen aus Kohle, Wasser und mineralischen Stoffen. — Verhältnis der Pflanzen zur Luft. — Bau des Blattes; die Poren saugen Kohlenäure ein und hauchen Sauerstoff aus. — Verhältnis der Pflanzen zum Wasser; der Bau ihrer Wurzeln. — Die Rolle, welche das Wasser spielt. — Verhältnis der Pflanzen zum Boden; Torf-, Sand-, Lehm- und Kleiboden. — Wirkungen der Drainage, des Mergels und des Düngers; die Kunst zu düngen. — Wie man die Farbe der Blumen verändern kann. — Wirkung der Kultur auf wilde Pflanzen. — Die Mohrrübe, der Kohl, die Kohlrübe. — Gartenfrüchte, Gartenblumen und Gartengewächse. — Ursprung des Weizens und seiner Arten; wie diese entstanden sind. — Pflanzen, welche den Fußstapfen des Menschen folgen; weshalb sie das thun. — Schnelles Wachstum unter günstigen Umständen. — Das Hefenflänzchen im Moste. — Fabrication von trockener Hefe. — Chemische Veränderungen in den Pflanzen. — Die Erzeugung zahlreicher eigenthümlicher Stoffe; Arzneistoffe, Riechstoffe und sonstige nützliche Stoffe. — Das Blattgrün und das Gift der Nessel. — Die Schale der reifen Kartoffel, des Apfels und die Rinde des jungen Schöklings. — Schlußbemerkungen.